

Vesa Määttä

K. L. Oesch

Schweizer, Pazifist, finnischer General

Aus dem Finnischen von Gabriele Schrey-Vasara

Originaltitel:

K. L. Oesch

Ylivoimaa Vastassa

(dt. Gegen eine Übermacht)

F I L I FINNISH
LITERATURE
EXCHANGE

WERDVERLAG.CH

INHALTSVERZEICHNIS

Zum Geleit	11
Zur deutschen Ausgabe	13
Vorwort	17
1 Einleitung	21
2 Bauern und Soldaten	23
Im Land der Eidgenossen – Zur Familie Oesch in der Schweiz.....	23
In neuer Umgebung mit festem Willen voran	26
Das Leben in Käse-Össis Familie.....	29
Distanzierung vom Pazifismus	34
3 Vom «Pfadfinder» zum Jägeroffizier	39
Mit deutscher Unterstützung zum Vortrupp.....	39
Man konnte marschieren, Kriegslisten lernen, lesen und singen, man musste Kälte und auch Hunger ertragen	42
Rekrutierungstätigkeit auf der östlichen Etappe	48
Eine Elitetruppe, die auch zu nörgeln wusste	53
4 Die Feuertaufe des Bataillonskommandanten	59
Jeder Finne ist gegen den Krieg.....	59
Vorbereitung auf den Ernstfall in der Region Sortavala	61
Die Bahnstrecke nach Petrograd muss unbrauchbar	63
gemacht werden	63
Seltsame historische Ereignisse.....	71
5 An die Spitze der finnischen Armee	75
Die Wolke zieht auf, und bald wird es wahrscheinlich regnen	75
Die Truppen geraten leicht in Unordnung.....	77
Zusammensein und Wehmut angesichts der Veränderung	82
Wer würde einen Studienplatz an der französischen Militärhochschule bekommen?.....	84
Man musste fleissig arbeiten, um ehrenvoll durchzukommen.....	89
Das erworbene Wissen muss in Finnland umdefiniert werden	94
Kritik am ehemaligen Leiter der Militärakademie	97
Vorsitzender, Chefredaktor und eine Überraschung im Offiziersbund	100
Verantwortlich für die militärische Ordnung in Helsinki 1929–1930	102

6 Logenplatz beim Aufbau der Landesverteidigung	107
Eine neue Basis für die Armee	107
Wirkungsvollere Tätigkeit des Verteidigungsrats.....	111
Aufmerksamer Experte im Verteidigungsrat.....	114
Abrüstung und Sicherheitsgarantien.....	116
Reorganisation in der finnischen Militärführung.....	121
Die Situation in Mäntsälä ist ohne Blutvergiessen zu klären	124
In dieser Welt gibt es keine Nichtigkeiten und keine Paradoxe	131
Die Kampfkapazität wird durch Befestigungen vervielfacht	136
Eine sowjetische Besatzung auf den Åland-Inseln wäre eine auf die Stirn Schwedens gerichtete Pistole.....	141
Militärische Zusammenarbeit in den Strudeln des Grossmächtespiels.....	149
Die Modernisierung der Luftabwehr steht im Mittelpunkt	155
Kampf um die finanziellen Mittel	162
Die einzige Erinnerung könnte eine rührende Heldensage sein	165
7 Im Stab und an der Front 1939 – 1944	171
«Die Maus hat die Sicherheit des Bären bedroht und ihn angegriffen»	171
Der Winter und die Wälder als Verbündete gegen eine Übermacht	177
Der Generalstabschef wird Frontbefehlshaber	184
Kriegsmaterial und Truppen aus dem Ausland – Friede im entscheidenden Augenblick.....	188
Der Einsatz der Familie für die Landesverteidigung.....	191
Die von Misstrauen geprägte Zeit des Interimsfriedens.....	196
Ein fester Riegel an der Ostgrenze.....	200
Zur uferlosen Operation.....	207
In den Westen der Karelischen Landenge, Hannibals Taktik im Sinn....	213
Gratulationen, Besuche, Inspektionsreisen	229
Heftige Kämpfe, den Naturkräften ausgeliefert.....	233
Als Befehlshaber isoliert	237
Am Wendepunkt des Weltkriegs.....	241
In der Wildmark und im Gefechtsbefehlsstand.....	246
Vernichtende Schläge – geschönte Auffassungen	252
Vom Ärmelkanal zur Karelischen Landenge.....	257
«Der General ist das Bollwerk des Staates»	265
Nerven wurden auf die Probe gestellt – tatsächliche und illusorische Führungspersonen.....	268

«Ihantala wird das Taipale des Winterkrieges werden»	273
Strategische Durchbruchversuche	276
Kommandanten ins Feuer, Truppen zu Kämpfen im Bruchwald und gegen einen neuen Feind.....	282
8 Gefangen und verurteilt	289
Ein schwerverständlicher Prozess	289
Anweisungen und Forderungen der Kontrollkommission.....	290
Neue Weisungen des Justizministeriums zu Kriegsverbrechensfragen.....	293
Bei der Behandlung von Kriegsgefangenen wurden weniger angemessene Verfahrensweisen festgestellt.....	297
Als würde das Fundament des Rechtsstaates schwanken.....	302
Mit einem undichten Boot ins Auge des Sturms	305
Zwischenfälle und Drohungen – Unklarheiten in Verhören und Aussagen	308
Hätte trotz Befehlen und Anweisungen Gefangene erschossen.....	311
Unnötige und für das Ansehen des Staates schädliche Dokumente.....	316
Von Sorgen gequält – Beschlüsse und Einsprüche.....	319
Die Auffassung eines Gerichtsrats über das Urteil.....	328
In der Katakombe und draussen.....	330
9 Von der Vergangenheit überschattet	333
Rufe in der Finsternis – Sichtbarkeit in den Medien.....	333
Entscheidungen des Schicksals.....	339
Eine neue Armee	344
Das skandinavische Neutralitäts- und	348
Verteidigungsbündnis als Ziel	348
Ein Mann der alten Schule	352
«Für allerlei Nebensächliches findet das Staatsoberhaupt Zeit!»	355
Epilog	359
Karl Lennart Oesch 1892–1978	361
Anhang 1–6	367–380
Quellenverzeichnis	381
Anmerkungen	409
Personenverzeichnis	467
Über den Autor	477